

dieser Kriegsvorbereitung sind wiederum ein großes Defizit im Staatshaushalt.

Jeder vierte Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren in Westdeutschland ist arbeitslos. Es ist weiterhin damit zu rechnen, daß noch viele Jugendliche keine Lehrstellen erhalten werden. Es ist daher auch kein Wunder, wenn die Jugendkriminalität und die Verwahrlosung unter der Jugend immer mehr zunimmt. Die Bonner Adenauer-Regierung denkt aber nicht im geringsten daran, Maßnahmen zu treffen, die die Lage der Jugendlichen in Westdeutschland verändern und verbessern könnten, im Gegenteil, unsere Freunde in Westdeutschland sollen durch die soziale Not in die Reihen der Söldnerarmee nach dem Muster des Pestgenerals Ridgway getrieben und dann auf den Kriegsschauplätzen, gerade wie es ihnen paßt, verbluten.

Anders ist es dagegen bei uns in der Deutschen Demokratischen Republik. Hier hat unsere Jugend die Möglichkeit, sich auf allen Gebieten voll und ganz zu entwickeln, denn für die Förderung der Jugend werden große Summen zur Verfügung gestellt. Auch im Haushalt des Landes Sachsen sind für die Förderung der Jugend — genau so wie im vergangenen Jahr — Mittel bereitgestellt worden. Ich möchte unsere Landesregierung von dieser Stelle aus im Namen unserer Freunde bitten, daß sie alles daransetzt, daß diese Mittel, die zur Verfügung stehen, auch am richtigen Platze angewendet und nicht zweckentfremdet werden. Es gilt, besonders auf dem Lande, in den MAS, Kulturzentren, Kinos und Sportstätten zu errichten. Es muß immer wieder festgestellt werden, daß an vielen Stellen auf dem Lande bisher in dieser Frage nachlässig gehandelt wurde.

Ich möchte hierbei nur an einige Dörfer im Erzgebirge denken, wo die Landjugend nach ihrer immerhin nicht leichten Arbeit keine Entspannung und Erholung finden kann, weil eben, wie es z. B. in der Gemeinde Sosa der Fall ist, aller 14 Tage einmal Kino ist. Die restlichen Abende müssen sich die Freunde und auch die Bevölkerung mit irgendwelchen anderen nutzlosen Sachen vertreiben. Ich könnte mir aber ganz bestimmt vorstellen, daß auch diese Menschen und diese Jugendlichen sehr gern Sport oder dergleichen treiben würden. Es gilt aber auch zu diesem Punkte im gleichen Maße die Initiative der Bevölkerung auf dem Lande zu wecken, um sie zum freiwilligen Einsatz beim Bau von Sportstätten usw. heranzuziehen oder daß eingesparte Mittel für diese Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

Viele gute Beispiele haben wir in diesem Gebiet zu verzeichnen. Ich möchte hier ein Beispiel anführen. In meiner Arbeit als Sonderbeauftragter in der Landwirtschaft kam ich nach Hermannsdorf im Kreis Annaberg und konnte dort feststellen, daß sich die Bauern, die Landbevölkerung und die Jugend in freiwilligem Arbeitseinsatz mit nur geringen Mitteln einen herrlichen Sportplatz geschaffen haben. Mit Stolz erklärte mir ein Angestellter der Gemeindeverwaltung, ein Jugendfreund: „Auch wir wollen Fußball spielen und dergleichen. Deshalb haben wir zum freiwilligen Arbeitseinsatz zum Bau dieses Sportplatzes aufgerufen, nun ist er bald fertig. Eine große Hilfe bekamen wir durch die MAS, die uns im freiwilligen Einsatz einen Traktor zur Verfügung stellte. So war es leichter, die gewaltigen Erdmassen zu bewältigen.“

Ein ähnliches Beispiel gibt es auch in Wolkenburg im Kreise Rochlitz. Auch dort hat die Bevölkerung tatkräftig beim Bau des Sportplatzes mitgeholfen.

Meine Damen und Herren! Im Bericht über die Erfüllung des Haushaltsplanes 1951 teilte Finanzminister Adam mit, daß am Ende des Jahres 1951 80,5 Millionen DM Überschuß zu verzeichnen waren. Wir sind der Meinung, daß dies ein stolzes Ergebnis ist. Wir machen gleichzeitig hierzu einen Vorschlag: Wenn im kommenden Haushalt wie-

der überschüssige Mittel zu verzeichnen sind — und dessen bin ich gewiß —, sollten diese, soweit es gesetzlich erlaubt ist, gleich für gesellschaftsfördernde Zwecke verwendet werden, damit wird dazu beigetragen, daß die im Plan gestellten Aufgaben restlos erfüllt und übererfüllt werden.

Meine Damen und Herren! Wenn alle Menschen Maßnahmen ergreifen werden, um den Haushaltsplan in diesem entscheidenden Jahr des Fünfjahresplanes erfolgreich abzuschließen, wird es möglich werden, Aufgaben, die vielleicht erst im nächsten Jahre vorgesehen sind, schon dieses Jahr zu lösen. Durch die Lösung dieser Aufgaben wird es wiederum möglich sein, den Wohlstand der Bevölkerung weiter zu verbessern. Das ist ein entscheidender Faktor für die Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik in ihrem nationalen Befreiungskampf und für die Erhaltung des Friedens. Unsere jungen Menschen werden alles daransetzen, diese gewaltigen Aufgaben zu erfüllen. Daß sie dazu bereit sind, unsere Heimat zu verteidigen, zeigte das IV. Parlament zu Pfingsten in Leipzig. Sie wollen ihr sorgenfreies und glückliches Leben nicht mit dem Los der Jugend in Westdeutschland vertauschen, sondern werden dafür kämpfen, daß bald alle Menschen, alle Jungen und Mädchen in ganz Deutschland glücklich und froh in eine friedliche Zukunft blicken können. (Beifall.)

Präsident Otto Buchwitz:

Meine Damen und Herren! Es sind noch drei Redner gemeldet. Ich glaube, die restlichen Punkte der Tagesordnung dürften nicht soviel Zeit in Anspruch nehmen. Aber immerhin glaube ich Ihnen vorschlagen zu müssen, eine Pause von 10 Minuten einzulegen. In 10 Minuten fahren wir also fort.

Präsident Otto Buchwitz:

Wir setzen nunmehr unsere Beratungen fort. Das Wort hat die Abgeordnete Martha Becker, VVN. Ihr folgt Abgeordnete Hilda Luksch von der Fraktion des DFD.

Abg. Martha Becker (VVN):

Meine Damen und Herren!

Im Haushaltsplan des Landes Sachsen für das Jahr 1952 ist eine Erhöhung der Einnahmen sowie auch der Ausgaben vorgesehen.

Das ist nur möglich durch die verbesserte Produktion unserer volkseigenen Industrie sowie durch das Anwachsen unserer landwirtschaftlichen Produktion. Man sagt oft, Zahlen seien kalt und tot. Aber jede Zahl unseres Haushaltsplanes für das Land Sachsen birgt in sich ein herrliches mitreißendes Bild unseres unaufhaltsamen wirtschaftlichen und kulturellen Aufstiegs. Noch mehr, diese Zahlen zeigen, daß die Werktätigen des Landes Sachsen von Jahr zu Jahr besser die Volkswirtschaftspläne verwirklichen, und zwar in einem Tempo, das noch vor wenigen Jahren von vielen nicht für möglich gehalten wurde. Sie sprechen eine überzeugende Sprache von dem sprunghaften Wachstum des selbsterarbeiteten Reichtums unserer Bevölkerung.

Schauen wir dagegen nach Westdeutschland, wo der Staatshaushalt in erster Linie der Kriegsvorbereitung dient. Immer mehr muß festgestellt werden, daß dort der Lebensstandard der Bevölkerung von Tag zu Tag sinkt. Vor einigen Tagen erhielt ich einen Brief aus Westdeutschland, und zwar aus Rheinland-Pfalz. Der Friedensfreund schreibt mir u. a.: In unserem Land, in Rheinland-Pfalz, sind die Kriegsvorbereitungen besonders spürbar. Dieses Land ist eines der größten Zentren der Kriegsvor-